

LA Bg. Gemeinderat Josef Wagner

Aus der Sicht der Freiheitlichen

Chaos und Pannen bei Planungen im Wiener Prater

Das Desaster rund um die Planungen für den Wiener Wurstelprater und die Verbauung des Stadionparkplatzes geht in die Verlängerung. Die Praterkaufleute werden nicht eingebunden, der „Themenparkspezialist“ Emmanuel Mongon hat außer einer langweiligen Präsentation nichts zu bieten und die Stadt Wien schmeißt ohne Konzept und ohne Kontrolle reihenweise Geld zum Fenster hinaus. Damit haben sich die von uns Freiheitlichen geäußerten Befürchtungen leider bestätigt.

Trotz jahrelanger Versprechen hat die Wiener SPÖ bisher nichts zustande gebracht, um die Existenz des Wurstelpraters mit guter Tradition, familienfreundlicher Unterhaltung und touristischen Attraktionen sicherzustellen. Offensichtlich ist die zuständige SPÖ-Vizebürgermeisterin Grete Laska heillos überfordert, wenn sie es nicht einmal schafft, den Verband der Praterunternehmer und die Betreiber in die Neuplanung des Wiener Praters einzubinden.

Von 7 Millionen Euro nicht ein Cent für Wurstelprater

Mit der von der SPÖ im Alleingang beschlossenen Zusammenlegung der „Stadt Wien Marketing Service GmbH“ und der „Prater VerwaltungsgesmbH“ zur neuen Verwaltungsgesellschaft für das Gebiet im und rund um den Prater hat die SPÖ endgültig die Mitsprache- und Kontrollmöglichkeiten der Rathausopposition ausgeschaltet. Die Wiener SPÖ hat bereits sieben Millionen Euro Steuergeld als Honorar für den französischen Masterplaner Mongon und für Zahlungen an die neue Praterverwaltung verschleudert.

Gegen die Pläne der SPÖ, den bereits mit 1,54 Millionen Euro dotierten Vertrag mit Mongon weiter zu verlängern, laufen Praterverband und Opposition nun Sturm. Trotz dieser enormen Geldausgaben ist bisher nicht ein Cent in die Verbesserung des Wurstelpraters geflossen. Auf die Sanierung der WC-Anlagen werden Praterkaufleute und Besucher wohl noch lange warten müssen.

Widersprüche

Wie groß das Chaos bei den einzelnen Stadträten der Wiener SPÖ ist zeigt auch der Umstand, dass Planungsstadtrat Schicker innerhalb kürzester Zeit den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses drei verschiedene Versionen zur Flächenwidmung beim Praterstadion vorgelegt hat. Am 13. Oktober wurde mit den Stimmen der SPÖ das Plandokument Nr. 7625 beschlossen, das unter anderem das derzeitige Gebiet des Stadionparkplatzes enthält. In diesem Plandokument wird eine zweigeschoßige Anlage zum Einstellen von Kraftfahrzeugen am Stadionparkplatz gewidmet. Diese Widmung steht klar im Widerspruch zu dem bereits im Gemeinderat beschlossenen Kaufvertrag mit der LSE Gesellschaft, in welchem die Errichtung eines Einkaufszentrums mit 27.000 Quadratmetern Nutzfläche enthalten ist.

SPÖ hält sich nicht an beschlossenes Leitbild

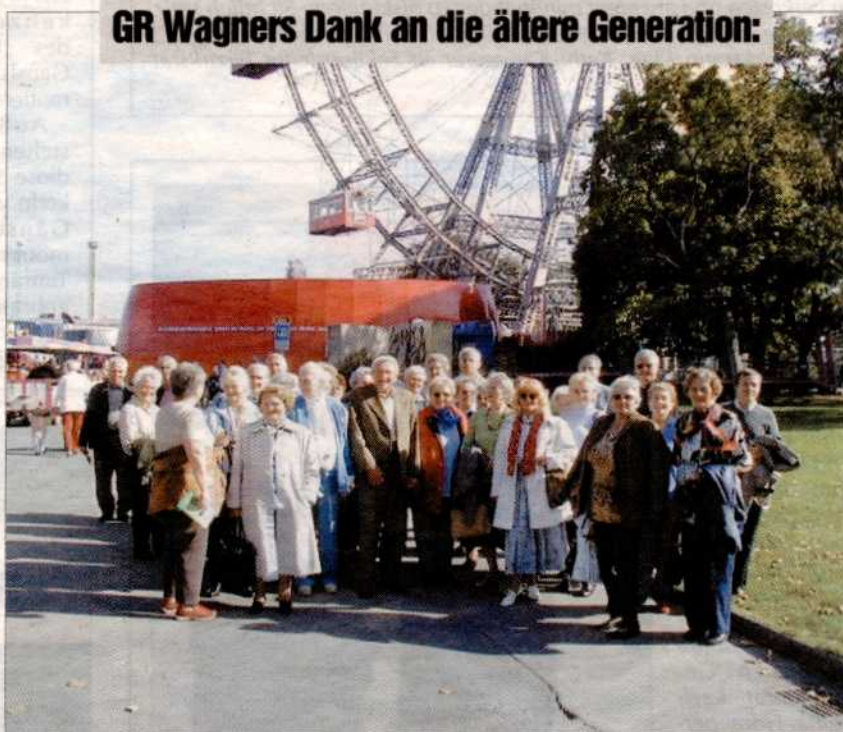
Die FPÖ hat schon damals die dubiose Vergabe und den viel zu niedrigen Kaufpreis kritisiert und aufgezeigt, dass ein Einkaufszentrum am Stadionparkplatz im krassen Widerspruch zu dem erst im September 2003 vom Gemeinderat beschlossenen städtebaulichen Leitbild für das Gebiet

entlang der neuen U2-Linie steht. Die SPÖ ist offensichtlich nicht bereit, sich an erst kürzlich getroffene Entscheidungen zu halten und hat die Kontrolle und Koordination ihrer einzelnen Stadträte aus den Augen verloren.

Wir Freiheitlichen werden in der nächsten Sitzung des Gemeinderates Initiativen zur Aufklärung in das Planungschaos ergreifen und das Kontrollamt der Stadt Wien einschalten.



GR Wagners Dank an die ältere Generation:



„Prater und Schweizerhaus“

Zusätzlich zu seiner „Arbeitswut“ schätzt der freiheitliche Gemeinderat „Pepi“ Wagner wie kaum ein anderer den Kontakt mit der älteren Generation und die Tradition des Wurstelpraters. Weil ihm bei einem Referat in Meidling über den Prater klar wurde, dass viele der älteren Zuhörer schon lange nicht mehr im Prater waren, lud er spontan zu einem Praterbesuch und zum Stelzenessen ins Schweizerhaus ein. Als Leopoldstädter Mandatar vergaß er natürlich nicht die Senioren seines Bezirkes.

Am 29. September 2004 war es so weit: Bei herrlichem Wetter und in guter Laune folgten rund 40 Junggebliebene der Einladung und verbrachten ei-

nen schönen Nachmittag im Prater. Bei fast allen Teilnehmern wurden Erinnerungen an die Jugend und aufregende Erlebnisse bei Praterbesuchen während ihrer Kindheit oder Jugend wach. Den Dank der Gäste erwiderte Gemeinderat Wagner so: „Wir haben der älteren Generation für ihre Leistungen und den Wiederaufbau Österreichs so viel zu verdanken, dass meine Einladung in den Prater nur ein kleiner Mosaikstein jener Wertschätzung und Anerkennung sein kann, die älteren Menschen einfach gebührt.“

Das tut gut: für Senioren, für den Prater und für „Pepi“ Wagner, dem der Ausflug sichtlich auch Freude bereitet hat.

Gemeinderat Josef Wagner

Ich stehe Ihnen gerne für Vorschläge, Kritik und Anregungen zur Verfügung. Sie erreichen mich persönlich unter 0664/46 333 24, über den Postweg (Rathaus, FPÖ-Klub, 1082 Wien) oder per E-Mail unter josef.wagner@fpoe.at. Auch das Bürgertelefon der Leopoldstädter Freiheitlichen 212 13 73 nimmt gerne Ihren Anruf entgegen.

Megaskandal bei Grundstücksverkäufen

Dummheit? Machelei? Freunderlwirtschaft? Im Bereich Hapell-Stadion/Krieau wird wertvolle Grundfläche „verschenkt“. Die Wiener Steuerzahler sind die Verlierer.

Gleichzeitig wird ein Einkaufsstempel errichtet, der alle zumutbaren Ausmaße übertrifft – dies alles, obwohl anders geplant und zugesagt.

Der Gewinner ist eine anonyme Firma (LSE – LiegenschaftsstrukturentwicklungsGmbH). Völlig branchenunüblich bezahlt diese Firma einen ungewöhnlich niedrigen Betrag, erhält freie Hand in der weiteren Nutzung und darf sich noch über zusätzliche Schmankerln freuen: Sämtliche Abbruchkosten werden von der Gemeinde Wien übernommen, ebenso geht die Auflösung der Bestandsverträge mit den Mietern zulasten der Gemeinde. Auch von der Verpflichtung zur Errichtung von Pflichtstellplätzen wird die Firma befreit. Insgesamt geht es um 107.000 m², die so günstig den Besitzer wechseln – ein klarer Fall von Schein-Privatisierung durch die SP-Verantwortlichen auf Kosten der Wienerinnen und Wiener.

Neues Riesen-Einkaufszentrum

Eine weitere unerklärliche Entscheidung ist die Vergrößerung des geplanten Einkaufszentrums auf dem jetzigen Parkplatz beim Praterstadion. In Abweichung vom ursprünglich beschlossenen Plan, die Nahversorgung zu verbessern und dafür eine Fläche von 8000 m² zu verbauen, wird jetzt ein Einkaufszentrum errichtet, das mehr als dreimal so groß ist und damit größer als die Millennium City, die Lugner City, das EKZ im Gasometer...

Wien verfügt damit über die bei weitem größten Einkaufs- und Fachmarktflächen im europäischen Städte-Vergleich. Die Verkaufsflächen in den Geschäfts- und Einkaufsstraßen sind hingegen gesunken.

Das bedeutet gravierende Nachteile für die Bevölkerung:

Auch VP-Landesgeschäftsführer Norbert Walter sieht in den Grundstücksverkäufen einen Megaskandal. „Grundstückdeals und Gefährdung der Nahversorgung, das ist die Handschrift der SP-Planungspolitik“, so Norbert Walter.



Die Zentrallagen in den Wohngebieten verlieren an Attraktivität, immer weniger können die Bewohnerinnen und Bewohner Besorgungen und Einkäufe in ihrer Umgebung tätigen. Alle diejenigen, die kein Auto benützen können oder wollen, sind die Verlierer. Für Familien mit Kindern hat das besonders unangenehme Auswirkungen. Schließlich sind unattraktive Straßen, unbelebte Erdgeschoßzonen auch ein Sicherheitsproblem. Aber was rührt das schon die Wiener SPÖ?

Fußgängerzone Taborstraße?

Vor einiger Zeit wurde die Idee, die obere Taborstraße in eine Fußgängerzone umzubauen (und den Verkehr durch das Karmeliterviertel zu lenken), von der Leopoldstädter SPÖ propagiert.

Die Rückmeldungen, die bei der ÖVP eingegangen sind, ergeben ein eindeutiges Bild: Ablehnung – aus vielerlei Gründen wie vermehrte Verkehrsbelastung in den umliegenden Straßen, mangelnde Attraktivitätssteigerung für die Geschäfte, Verschärfung des Parkplatzproblems... sowie das ungelöste Konkurrenz-Verhältnis zum neuen riesigen Einkaufszentrum.

Verunsicherung durch Prater-Umbaupläne

Sämtliche Umbau- und Verkaufsfragen stehen auch in Zusammenhang mit den geplanten Veränderungen im Prater. Mit dem neuen teuren Konzept eines französischen Experten sind die Praterunternehmer verunsichert worden; fast täglich werden neue Ideen und Einzelheiten kolpor-

tiert, von transparenten Vorschlägen ist man weit entfernt.

Was die Bewohner des Stuwerviertels miterleben, ist das ungelöste Verkehrsproblem im Zusammenhang mit der neuen Messe.

An mehreren Beispielen wird damit deutlich, wie die SPÖ Verunsicherungspolitik auf dem Rücken der Bürger betreibt – nach dem Motto „Was kümmern uns die Sorgen der Menschen“.

Ihre
Gertrude Brinek



Foto: Wilke